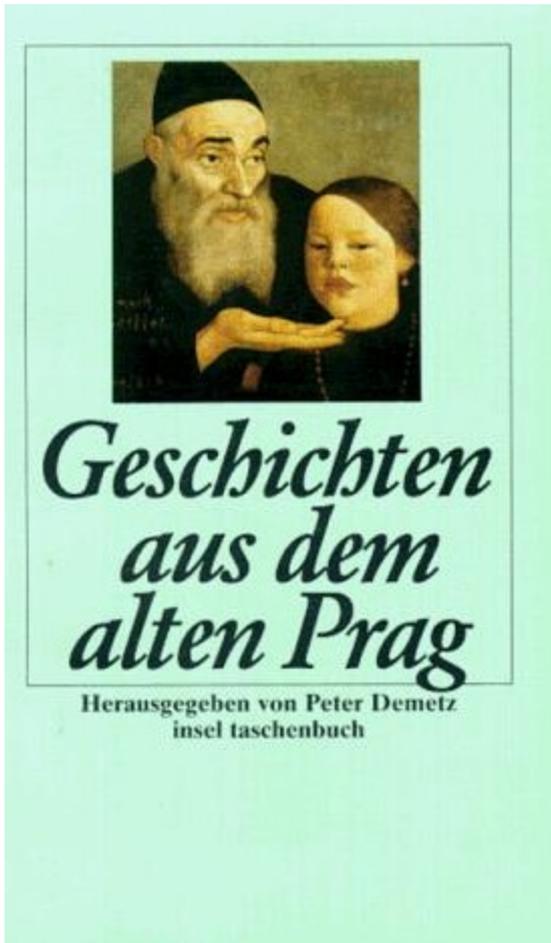


Sippurim

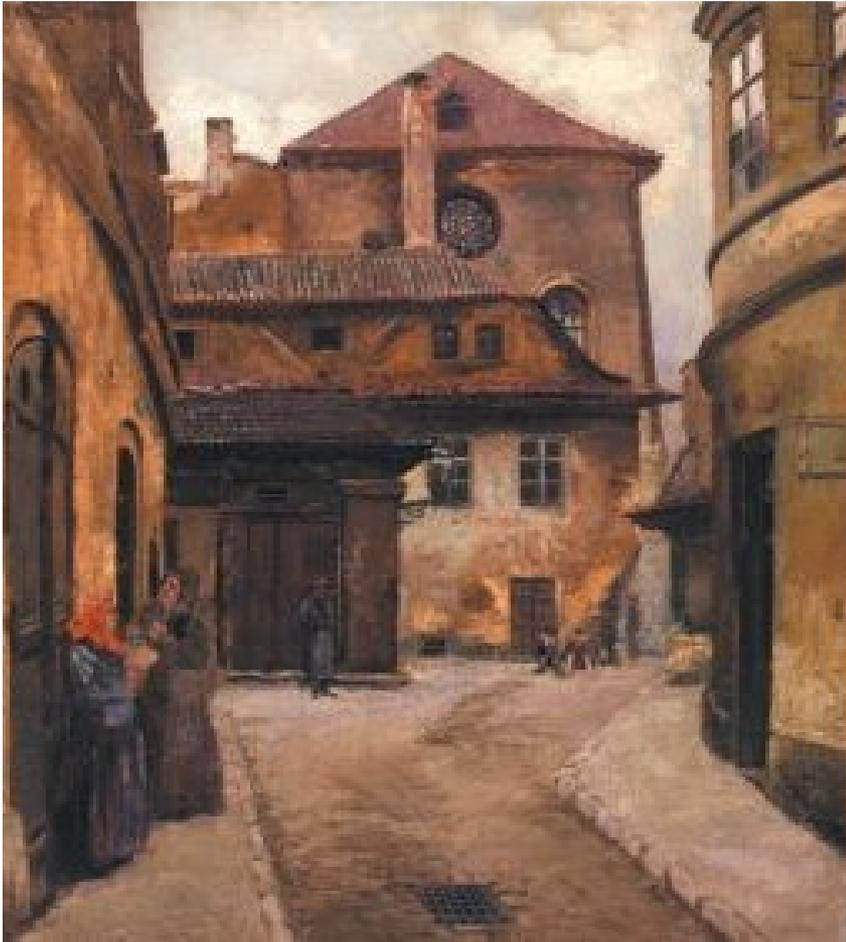
hebr. Erzählungen – eine in Fortsetzungen
erscheinende Sammlung von Legenden,
Märchen und Lebensgeschichten aus
biblischen, rabbinischen und volkstümlich
mittelalterlichen Quellen.

Sippurim



- Galizische Chassidim druckten seit 1814 ihre Geschichten unter diesem Namen. Typische Merkmale: Fiktive Geschichten, alltägliche Umgangssprache, auf eine breite Leserschaft orientiert.

Prager Judenstadt



- B. Havránek: Klausen-Synagoge, 1843.
- Klaus (jiddisch aus Klausen, Klausur; mittellat. clusa, „abgeschlossener Raum“) war ein von Gemeindemitgliedern gestiftetes Lehrhaus oder eine Schule, in der Juden ihre Tora- und Talmud-Studien betreiben konnten.

Wilhelm Raabe, 1863,
Holunderblüte: **das
schmutzigste Labyrinth,
welches die menschliche
Phantasie sich vorstellen
kann.**

Wolf Pascheles (1814-1857)

- In 1837 eröffnete er eine Buchhandlung, seit 1846 erschienen Sippurim, die auch Lebensbilder berühmter Juden enthielten. Seit 1852 gab Pascheles den Illustrierten Israelitischen Volks-Kalender. Sein Nachfolger als Verleger war sein Schwiegersohn Jacob B. Brandeis.

Sippurim in der Jüdischen Universalbibliothek

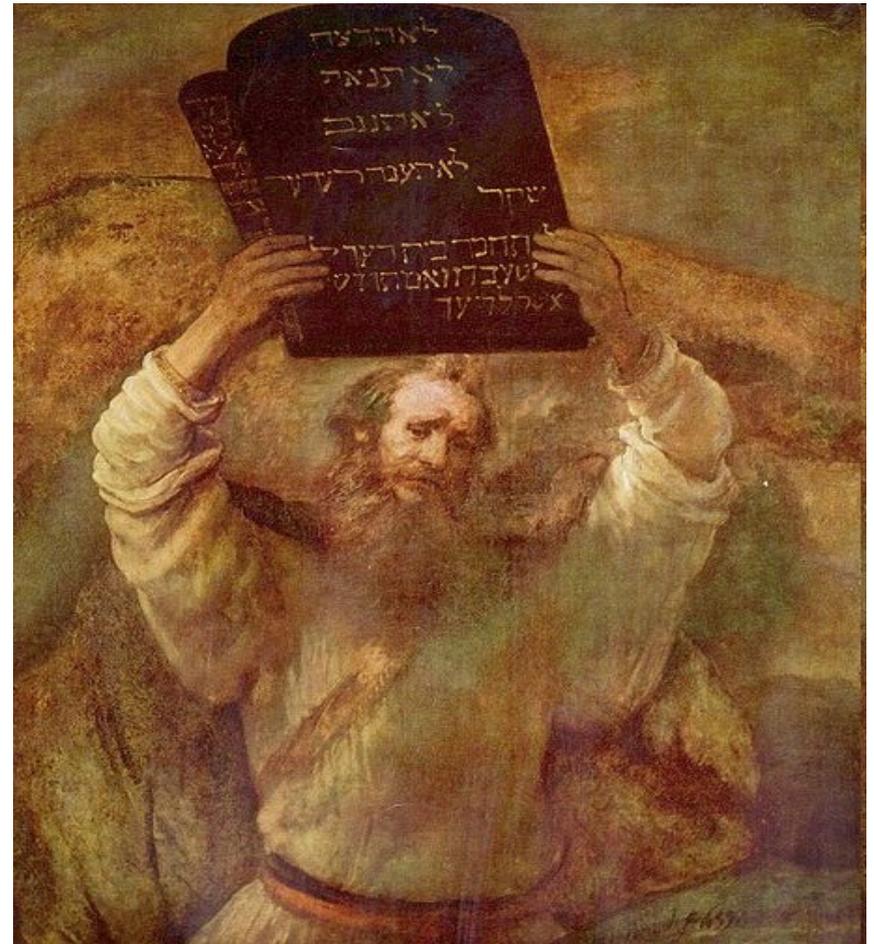
- Titelseite aus dem Jahre 1858
- deutsch, aber auch in hebräischen Lettern publiziert (1860),
- Nacherzählt von Heinz Politzer, 1936



Wolf Pascheles

sein Verkaufserfolg war eine
kleinformatige Ausgabe des
Pentateuch in deutscher
Übersetzung, 1853

- die fünf Bücher Mose im Alten Testament, hebräisch Tora
- Beré'sît : Genesis
- Šemôt : Exodus
- Wayyiqrá': Leviticus
- Bemidbar : Numeri
- Debárîm : Deuteronomium



Strategien, um das wunderbare oder märchenhafte Erzählte zu legitimieren

- Berufung auf ein altes Manuskript
- Hinweis auf tschechische Chronisten,
- man gibt vor, Mündliches schriftlich zu überliefern

das Märchenhafte parodiert

Solche selbstgeschaffene Domestiken sind viel wert, sie essen nicht, sie trinken nicht und brauchen kein Gehalt; sie arbeiten unverdrossen, man kann sie ausschelten, und sie geben keine Antwort.

In unserer aufgeklärten Zeit, wo man alles Wunderbare leugnet oder natürlich aufzuklären sich bemüht, wurde auch die Sage vom Rabbi Löw natürlich erklärt: Der hohe Rabbi Löw war nämlich ein geschickter Mechaniker, der sich einen Automaten verfertigte, das ist der Golem.

das Parodistische

Man will ihm die Erfindung der Camera obscura zuschreiben, wodurch er den Kaiser täuschte; - kurz, der hohe Rabbi Löw war ein Tausendkünstler.

als seine einzige, heißgeliebte Tochter hinab von dem hohen Ufer in das brausende Wasser sprang, der Wellen ihren zarten Leib auf ewig verschlangen.

Freilich waren mir die tausend Jahre und tausend Liebschaften meines Wasserprinzen nicht gar angenehm, ... aber er war trotz seines Alters immer noch ein blühender schöner Jüngling, darum nahm ich sein Anerbieten an...

gegen antisemitische Klischees

Mordechai ben Šemuel Maisl (1528-1601)

Hofjude Rudolfs II.:

Ich will lieber arm und redlich sein, als mir auf verbotennem Wege Reichtum verschaffen. Hier habt Ihr Eure Goldstücke.

Mein Vater heiß Schalum Meisel, und war, ehe er erblindete, Lastträger. Meine Mutter handelt mit altem Eisen in der Ecke der Goldenen Gasse.

gegen antisemitische Klischees

ein armer, aber frommer und redlicher Jude, dessen Geschäft darin bestand, daß er am Tage mit dem Sacke über der Schulter durch die Gassen ging und von Zeit zu Zeit sein elegisches *Handlwos* (Was zu handeln?) ertönen ließ, des Nachts hingegen in seiner schmutzigen Kammer bei einer düsteren Lampe das Gesetz studierte.

Freundschaft des Grafen mit dem redlichen armen Pinchas:

Nun erkenne ich, dass das Vertrauen auf Gott sich lohnt. Auch die Gräfin zur Sedar-Feier geholt.

Georg Leopold Weisel

- (1804 Pschestitz/
Přeštice – 1873
Neumarkt/ Všeruby)
- geb. südlich von Pilsen,
gest. nordwestlich von
Pilsen.
- Jachim Löbl Weisel,
- Konvertiert 1843
- Weisls Biografie stammt
von Josef Blau, der 1926
auch eine Auswahl aus
Weisls Werk
veröffentlichte.

